

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
== Telephon-Anschluß Nr. 3. ==

Insertions-Aufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungsgefuche und -Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Ankünden 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G a r g in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiebemann in Elbing.

Nr. 8.

Elbing, Freitag

10. Januar 1890.

42. Jahrg.

Aus dem Leben der Kaiserin Augusta.

Kaiserin Augusta (Marie Luise Augusta Katharina), die nun sanft hinübergeschlummerte greise Fürstin, wohnte als siebenjähriges Kind dem großen Maskenfest bei, welches 1818 zu Ehren der Anwesenheit der Kaiserin Maria Feodorowna von Rußland in Weimar stattfand. Götthe hatte aus diesem Anlaß ein Festspiel geschrieben und als im Winter 1826-27 am Hofe zu Weimar die Verlobung des Prinzen Karl von Preußen mit der Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar gefeiert wurde, da schrieb Wilhelm von Humboldt an Stein über die Prinzessin Augusta: „Die Schwester der Braut, die Prinzessin Augusta, soll schon in dieser frühen, kaum der Kindheit entgangenen Jugend, noch einen feiteren und selbstständigeren Character haben. Ihr lebendiger und durchdringender Geist spricht aus ihrem Blick, ihre Züge sind im höchsten Grade bedeutungsvoll und ihre ganze Gestalt wird sich, wenn sie nicht ein wenig zu stark wird, in einigen Jahren gewiß noch schöner, als sie jetzt erscheint, entwickeln.“ In der Luft der „reinen Zonen, wo die freien Geister wohnen,“ wuchs im Schmucke jeder Schönheit die jugendliche Fürstentochter auf, unter den Augen ihres großen, geliebten Meisters, schon als liebliches Kind von ihm gefeiert:

Alle Pappeln hoch in Lüften,
Jeder Strauch in seinen Ästen,
Alle sehn sich nach Dir um:
Berge schauen dort herüber,
Leuchten schön und jauchzen lieber;
Doch der schöne Tag ist stumm.
Lustschalmeien will man hören,
Flöten, Hörner und von Chören
Alles, was nur Freude regt.
Selbst an seiner strengen Kette,
Springt das Freudentum um die Wette,
Jimmer hin und her bewegt.
Und so täuschen wir die Ferne,
Segnen alle heißen Sterne,
Die mit Gaben Dich schmückt.
Neue Freude, neue Nieder,
Grüßen Dich! erscheine wieder,
Denn der neue Frühling blüht.

So sang Goethe zum 30. September 1820, dem Tage, an welchem Prinzessin Augusta ihr neuntes Lebensjahr erreichte. Und der Bewunderung für die hochmüthige Schülerin, welche begierig seine Lehren aufnahm, ist er bis an sein Ende treu geblieben.

Am 19. October 1828 fand das Eheverprechen zwischen Prinz Wilhelm und Prinzessin Augusta statt, am 11. Februar 1829 folgte die feierliche Verlobung, am 10. Juni der Einzug der Prinzessin in Berlin und am 11. Juni 1829 wurde die Vermählung des hohen Paares im königlichen Schlosse zu Berlin vollzogen. Die Krone wurde auf dem Haupte der Braut durch die damalige Kronprinzessin Elisabeth unter Beihilfe der Kaiserin von Rußland Alexandra Feodorowna (als Prinzessin Charlotte, die Lieblingschwester des Prinzen Wilhelm) und der Großherzogin von Sachsen Weimar besetzt. Am 12. Juni nahm das junge Paar seine Wohnung in dem ehemals „Lauenkischen Hause“ unter den Linden, welches bald darauf zum Palais umgebaut wurde und in welchem die greise Kaiserin nunmehr ihre Tage beschloß. Das erste Fest, welchem die Prinzessin am preussischen Hofe betheuerte, war das berühmte geworden „Fest der weißen Rose“, welches am 14. Juni 1829 zu Ehren der russischen Kaiserin in dem jetzt von dem Entel der Heimgangenen, dem Kaiser Wilhelm, bewohnten Neuen Palais zu Potsdam stattfand. Als Nachfeier der Hochzeit fand eine Frei-Medaille im Opernhause statt, wo die Krone zu den späteren Subscriptionsballen entstand. Als Ovation für das hohe Paar wurde auch Spontini's neue Oper „Agnes von Hohenhausen“ dargestellt, und im königlichen Theater veranstaltete der vielbesprochene Carl eine denkwürdige Aufführung mit Henriette Sonntag. Den Schluß der Hochzeitsfeste bildete ein Schloßball in Charlottenburg, der durch einen Gewittersturm bei den Theilnehmern lange Zeit unergötzlich blieb. Das junge Ehepaar begann dann ein beglücktes Familienleben, aber erst nach beinahe zweijähriger Ehe wurde Prinz Friedrich Wilhelm am 18. October 1831 geboren. Erst nach sieben Jahren wurde eine Tochter geboren, welche mit idealer Pietät durch kindliche Liebe das Leben der Eltern behütet und verschönt hat. Das Bild eines beglückten Familienalters zu betrachten, wurden die Berliner nicht müde, und versammelten sich stets zur Promenadenzeit vor dem Palais des Prinzen, um die Ausfahrt desselben mit anzusehen. Der hohe Gemahl lenkte damals eigenhändig das feurige Gespann; neben ihm saß die Prinzessin und zu

ihrer Füßen der kleine Thronfolger. Es gab damals noch keine Photographien und nur im Gedächtniß von Zeitgenossen ist dies reizende Bild noch aufbewahrt. — Schloß Wabelberg, das herrliche Zimel an dem Ufer der Havel, welches der Kaiserin Augusta nach dem Tode ihres Gemahls als Wittwenstift bestimmt war, entstand damals unter rathender Mitwirkung der feinfühligsten und in allen Angelegenheiten der Kunst wohl bewanderten Prinzessin, welche fast zwei Decennien hindurch ein ruhiges, stilles Glück an der Seite ihres väterlichen Gatten genoß. Das Jahr 1848 mit seinen Wirren griff auch rauh in das Familienleben der Prinzessin ein; während der Abwesenheit ihres Gemahls in England lebte sie mit ihren Kindern in Potsdam und feierte am 6. Juni 1848 mit dem Prinzen von Preußen in Magdeburg ein schmerzbelegtes Wiedersehen. Koblenz, welchem die hohe Frau bis an ihr Lebensende eine unwandelbare Treue bewahrte, betrat dieselbe zuerst am 17. März 1851, wo sie mit ihrem zum Militärgouverneur von Rheinland und Westfalen ernannten Gemahl in dem ehemals fürstlichen Schlosse Wohnung nahm. Hier bildete sie um sich einen heiteren, geselligen Kreis, in welchem Anregung zu allem Guten und Schönen gegeben wurde, hier übte sie herrliche Thaten der menschlichen Warmherzigkeit, an welchen ihr späteres Leben so reich war, hier knüpfte sie das Band zwischen den Rheinländern und Preußen fest und fester. — Am 11. Juni 1854 feierte sie mit ihrem Gemahl das Fest der silbernen Hochzeit, ein Tag, welcher seine Weihe dadurch erhielt, daß der Stiftung „Nationalbank“ für Invaliden reiche Gaben überwiesen wurden. Die Koblenzer verdanken der Prinzessin von Preußen die herrlichen Rheinanlagen, welche die hohe Frau nach Verathung mit dem Gartendirektor Lenns herrichten ließ und welche ihr zu einem ewigen Denkmal geworden sind. Am 19. Mai 1855 fand die Einsegnung der Prinzessin Louise statt, am 20. September 1856 folgte die Vermählung derselben mit dem Großherzog Friedrich von Baden. Am 9. Juli 1857 konnte die Prinzessin von Preußen den ersten Entel in ihren Armen wiegen. Am 25. Januar 1858 vermählte sich ihr einziger Sohn in London mit der Prinzessin Royal Victoria von England, der trauernden Wittwe Kaisers Friedrich III., im August 1858 begrüßte sie die Königin Victoria von England bei ihrem Besuche in Potsdam und Berlin, und am 27. Januar 1859 wurde der zweite Entel, der jetzige Kaiser Wilhelm II., geboren. Zu den schmerzvollen Tagen der heimgangenen Fürstin gehört der 14. Juli 1861, wo auf ihren Gatten, an dessen Seite sie am 2. Januar als Königin Augusta den Thron bestiegen hatte, in Baden-Baden das Attentat des Leipziger Studenten Oskar Becker stattfand. In der alten Krönungsstadt Königberg, wo das Königspaar am 14. October 1861 einzog, legte die Königin den Krönungsmantel sich um und empfing an der Seite ihres Gemahls den Segen des Krönungsgesellschaftlichen Dr. Thielen. Wie als Prinzessin, so widmete sich auch die Königin Augusta dem edlen Frauenberufe, wohlthaten und das Loos der Armen und Glenden zu mildern und allen Unternehmungen auf diesem Gebiete schenkte sie eine lebendige, thatenlustige Theilnahme. Im Jahre der Krönung hatte die Königin das in Koblenz garnisonirende 4. Garde-Granadier-Regiment als Chef verliehen erhalten und als sie nach der Krönung in ihrem geliebten Koblenz wieder einzog, da jauchzten ihr alle Herzen zu und ihre Promenade durch die herrlich angewachsenen Rheinanlagen gleich einem Triumphzuge. Die damaligen glänzenden Tage und den Besuch, den die Königin ihrem Regimente abstattete, werden den Koblenzern unvergänglich bleiben, namentlich den damaligen Grenadieren, die auf ihren Stuben mit manchem huldvollen Wort der Königin beglückt wurden. Die Tage in Koblenz mit ihren Cerceles, kleinen und großen Abendgesellschaften u. gehörten immer zu den genussreichsten im Leben der Königin wie der späteren Kaiserin Augusta. Ihrem Gemahl war sie auch in politischen Dingen eine einsichtsvolle Beratherin, die mit klugem Blick die Situationen zu durchdringen wußte. In der schleswig-holsteinischen Frage soll sie anfänglich von dem Krieg mit Dänemark abgerathen haben. Im Juni 1863 besand sich die Königin in England zum Besuche der Königin Victoria, und als der Krieg von 1864 begann, welchen das Regiment der Königin ebenfalls mitmachen mußte, sorgte sie für die Mannschaften in fast mütterlicher Weise, nahm sich der Verwundeten an und widmete ihre Theilnahme den Hinterbliebenen. Als am 7. Dezember 1864 der erste und am 17. Dezember der zweite Siegeszug in Berlin stattfand, da bereitete Königin Augusta ihrem heimkehrenden Regimente einen besonders glänzenden Empfang. Das Offizierscorps wurde in das königliche Palais besohlen

und durch eine dankende Ansprache der Königin geehrt. Der alte Wrangel antwortete in seiner derben Weise, indem er erzählte, daß, als die Schanze Nr. 6 bei Düppel genommen war und der Kampf um die zweite Schanzeneihe begonnen hatte, ein Grenadier ein Stück Kreide aus der Tasche genommen und an die Lafettenwand eines eroberten Geschützes den Namen „Augusta“ geschrieben habe. Am 30. October 1865 übernahm die Königin das Protektorat der zweiten Abtheilung des Luifens-Ordens. Schwere Tage brachten die Vorbereitungen zum Kriege von 1866 über die hohe Frau, denn durch die Nacht der Verhältnisse gezwungen befand sich die eigene Tochter im Lager der Gegner Preußens. Kurz vor dem Ausbruch des Krieges wurde das großmütterliche Herz durch den am 18. Juni 1866 erfolgten Tod des jüngsten Entels, Prinz Sigismund, dessen Vater als Heerführer bereits im Felde stand, auf's Neue tief bekümmert. Am 3. Juli konnte sie durch die vom Könige eingegangene Depesche die erste Siegeskunde den Berlinern überbringen, am 4. August 1866 begrüßte sie den siegreichen Gemahl und den siegreichen Sohn wieder in Berlin und in demselben Jahre eilte sie noch zu ihrer Tochter nach Baden-Baden. Um diese Zeit entstanden unter Protection der hohen Frau der Vaterländische Frauenverein und der Berliner Lazarethverein und die der Königin so zur zweiten Natur gewordenen Werke christlicher Nächstenliebe und Mithätigkeit sprossen allüberall empor. — In wehmüthvoller Stunde nahm die Königin am 12. Juli 1870 in den Rheinanlagen zu Koblenz Abschied von ihrem in den Kampf ziehenden Gemahl, welchem die Koblenzer mit den Tropfen „Lieb Vaterland, kannst ruhig sein“ Ade zuriefen. Während des Feldzuges war die Königin unermüdetlich in der Organisation der Frauenthätigkeit im Dienste der Krankenpflege und der Centralverein des rothen Kreuzes, der Lazarethverein, der vaterländische Frauenverein erhielten ununterbrochen Anregung. Den Berlinern wird es noch unvergessen sein, welcher Jubel der hohen Frau entgegen schallte, als sie die erste Siegesdepesche verkünden ließ, welche lautete: „Mainz, 4. August Unter Fröhens Auge heute einen glänzenden, aber blutigen Sieg erfochten durch Erstürmung von Weisburg.“ Sie stand damals im engsten Wechselverkehre mit den Berlinern und ihr Haus unter den Linden war damals täglich von dichten Menschenmassen umlagert. Der Siegeszug am 17. Mai 1871 schloß für sie die bange, erregte Zeit ab, aus welcher die Gründung des Augusta-Hospitals in der Schanzenhorststraße als neues Ehren-denkmal für die hohe Frau übrig geblieben ist. Die darauf folgenden Jahre des Friedens wurden für die Kaiserin Augusta wieder Jahre stillen Wirkens, gegenwärtigen Schaffens, in welchem 1872 auch das Kaiserin-Augusta-Stift begründet wurde. Alle Werke der Nächstenliebe und echter Humanität haben an ihr stets eine eifrige Förderin gefunden und ihr ist es in einem Maße, wie selten einer Frau auf dem Throne beschieden gewesen, Thränen zu trocknen, Noth zu lindern. Im herrlichen Zusammenleben mit ihrem ehrwürdigen Gemahl, mit welchem sie am 11. Juli 1879 die goldene Hochzeit feiern konnte; waren der hohen Frau noch viele, glückliche Lebensjahre beschieden; bis das Trauerjahr 1888 erschien, wo der Tod nicht nur ihr eigenes Eheband löste, sondern wo sie auch ihren vielbetrauten Heldenjohn vor sich in das Grab sinken sehen mußte. Einjam war es seitdem im königlichen Palais zu Berlin, noch im letzten Lebensjahre hat die hohe Frau ihr geliebtes Koblenz besucht, noch einmal hat sie Wabelberg besucht, um erst vor Kurzem nach Berlin zurückzuführen, zu welchem sie ebenso, wie Kaiser Wilhelm I. eine herzliche Zuneigung hatte. Hier hat sie nun ihr müdes Haupt zur Ruhe gelegt, in denselben Räumen, in welche sie am 12. Juni 1829 als glückseligste Prinzessin eingezogen war.

Folgende Einzelheiten

über die letzten Lebensstunden der Kaiserin wollen wir hier noch hinzufügen. In der Dienstag-Nacht hatte die hohe Frau, welche ihr Leiden mit seltener Standhaftigkeit und Geduld ertrug, mit Unterbrechungen geschlafen, war aber noch bei voller Besinnung und richtete wiederholt Fragen an ihre im Zimmer anwesende nächste Umgebung. Nach 3 Uhr Nachts wurde die Athmung der hohen Frau schwächer und wesentlich dadurch gehindert, daß die Brust sich schnell mit Schleim füllte, welcher das Ausathmen verhinderte. Die Kräfte der Kaiserin nahmen um diese Zeit schon rapid ab und unter diesen Umständen hielten es der Leibarzt Dr. Velsen, sowie Dr. Schliep für geboten, Sr. Majestät den Kaiser gegen 5½ Uhr Morgens von dem besorgniserregenden Zustand der Kaiserin Augusta zu benachrichtigen. Der Kaiser, welcher noch bis

12 Uhr halbstündlich Nachricht von dem Krankheitszustande seiner Großmutter erhalten, erschien Punkt 6 Uhr früh, also eine Viertelstunde nach erhaltener Botschaft, im Palais der Kaiserin Augusta, und wenige Minuten später traf auch Ihre Majestät die Kaiserin ein. Beide Majestäten, die Ersten am Leidenslager der theuren Verwandten, blieben von da an unausgesetzt im Zimmer der Kaiserin Augusta, welche von der Großherzogin von Baden in der aufopferndsten Weise gepflegt wird. Nach und nach trafen auch die übrigen hohen Herrschaften im Laufe des Vormittags ein; die Hofequipagen fuhren nicht auf die Rampe des kaiserlichen Palais herauf, sondern benutzten die Einfahrt unter den Linden, um jedes Aufsehen zu vermeiden. So kam es auch, daß die Nachricht von der gefahrdrohenden Erkrankung der Kaiserin erst spät in's Publikum drang; erst in später Vormittagsstunde sammelten sich größere Menschenmengen unter den Linden vor dem Schlosse, und fortwährend eilten Vertreter der Generalität, des Offiziercorps, der Diplomatie in's Palais, um Nachrichten über das Befinden der Kaiserin einzuziehen. Um 2 Uhr Mittags war das Fieber auf 40 Grad gestiegen und bei der Kaiserin die Bewußtlosigkeit eingetreten. In stummem Schmerze umstand das Kaiserpaar und die ganze königliche Familie das Lager. Leise Gebete flüsternten die Lippen, die thränenumflossenen Augen sahen das Leben aus dem geliebten Körper schwinden. Das brechende Auge der sterbenden Kaiserin suchte den erlauchten Entel und die heißgeliebte Tochter, ihre erkaltenden Hände lagen in deren Händen. Nach 4 Uhr ward der Todeskampf heftiger, um 4 Uhr 28 Minuten war er beendet. Der Kaiser und die Großherzogin von Baden drückten der Entseelten die Augen zu und alle Anwesenden knieten zu kurzem Gebete nieder. Die Großherzogin von Baden bedeckte mit Blumen die irdischen Ueberreste der verstorbenen Mutter, der Kaiser gab den Auftrag, das Sterbelager mit Blumen, Palmen und Blattpflanzen zu umgeben. Etwas eine Viertelstunde nach dem Ableben der Fürstin verließen das Kaiserpaar und die großherzoglich badischen Herrschaften das Palais. Die Kaiserin schritt am Arm ihres hohen Gemahls die breite Treppe herab, zu dem vor dem Hospotal harrenden Wagen. Der Kaiser sah ungemein ernst und bekümmert aus. Kaiserin Augusta ruht, in eine weißseidene Decke gehüllt, auf dem Sterbebett, welches unter einem grünen, mit Goldfransen gesäumten Bettkissen auf einem Podium steht. In die rechte Hand haben ihr die Kammerfrauen einen Zweig weißer, duftiger Maiglöckchen gelegt, die Züge des ewigen Antlitzes sind ruhig und friedfertig. Ruhig und schmerzlos ist der Tod zu ihr getreten, mit leiser schonender Hand hat er ihr die Augen zugedrückt, sanft und friedlich ist sie gestorben.

Um 5 Uhr fand im königlichen Schlosse im engsten Familienkreise die Mittagsstafel statt. Auf dem Antlitze des Kaisers prägten sich die Spuren des herben Schmerzes über seine dahingegangene Großmutter aus, besonders ergrißen war auch die Kaiserin Augusta Victoria. Dem Publikum, welches Erkundigungen einzuziehen wollte, wurde übrigens der Eintritt nicht verwehrt.

Um 8 Uhr fand im kaiserlichen Palais, im Sterberaume, Gottesdienst statt, dem der gesammte Hof, der Kaiser, die Kaiserin, die Badener und Weimarer Herrschaften, bewohnten und der von dem Oberhofprediger Kögel geleitet wurde. Derselbe dauerte nur 20 Minuten. Später zogen unter Führung eines Offiziers und zweier Unteroffiziere zwanzig Mann vom Kaiser Alexander = Garde-Regiment im Paradeanzuge in das Palais ein, um die Nachtwache im Innern desselben zu übernehmen. In den dem Sterbezimmer benachbarten Gemächern hatten acht Mann von der Schloßgarde die Wache, während bei der irdischen Hülle der Kaiserin die Schwestern Martha, Agathe, Elisabeth und Hedwig vom Kaiserin Augusta-Hospital zur Todtenwache bestimmt sind. Inzwischen errieth auf Wunsch des Kaisers der Direktor der Kunstakademie, Professor Anton von Werner, um eine Skizze der hohen Verbliebenen aufzunehmen, wie dies seiner Zeit unmittelbar nach dem Hintritte weiland Kaiser Wilhelms I. geschehen ist. Später begannen Kammerfrauen das Sterbezimmer mit Palmzweigen, Kränzen und Blumen zu schmücken. Der Fürst und die Fürstin Anton Radziwill sandten einen duftigen Kranz, der aus lauter Weissen geflochten ist, Fürstin V. Radziwill einen weißen Kranz. Minister von Gohler sowie Frau und Tochter legten drei Strauße, einen aus Eucharis, einen aus Rosen und Maiblumen, den dritten aus Weissen und Kamellen nieder. Der Graf Lehndorff widmete ein großes Kreuz aus Kamellen und Maiblumen, Frau von Bethmann-Hollweg, geb. Gräfin Arnim einen mit Rosen und Kamellen durchflochtenen

Kranz, deren Tochter einen Kranz aus Maiblumen. Prof. Küster, der dirigierende Arzt, überlieferte ein prächtiges Weibchen von *Cycas* Cyminalis mit einem Tuff aus Eucharis, weißen Christblumen, Rosen und Maiblumen, die Schleiße trägt die Inschrift: „Der Priesterin edler Menschenliebe.“

Die Eröffnung des Testaments der verstorbenen Kaiserin hat am Dienstag Abend 7 Uhr in Gegenwart des Kaisers, des Justizministers Dr. v. Schelling, des Ministers des königlichen Hauses v. Wedell, des bairischen Gesandten Freiherrn Marschall von Bieberstein und des Direktors des Hausministeriums v. Bötticher stattgefunden. Die Leiche der Kaiserin wird nach einer Totenfeier Donnerstag Abend 11 Uhr in feierlichem Zuge vom Palais nach dem königlichen Schlosse überführt werden, wo die Aufbahrung in der Kapelle erfolgen wird. Hier wird die Leiche am Freitag ausgestellt und dann am **Sonnabend** Vormittag zwischen 11 bis 12 Uhr vom königlichen Schlosse aus die **Beisetzung** im Mausoleum zu Charlottenburg stattfinden. Diese wird mit denselben Ehrenbezeugungen stattfinden, wie bei ihrem in die Ewigkeit vorangegangenen kaiserlichen Gemahl.

An das Regiment der Kaiserin-Königin Augusta in Koblenz erging kurz nach dem Ableben seines hohen Chefs der telegraphische Befehl seitens des Kaisers, die Ehrenwache bei der Leiche zu stellen, und hatten die hierzu Befohlenen am Mittwoch Nachmittag in Berlin einzutreffen. Die hier weilenden Offiziere des Regiments stellten sich bereits zur Verfügung, als ihnen bekannt wurde, die Kaiserin liege in den letzten Tagen.

Als Ihre Majestät am frühen Morgen die Anwesenheit des Ober-Hofpredigers Kögel erfuhr, ließ dieselbe denselben hereinkommen und folgte dem dem Geistlichen gesprochenen, an Bibelsprüche anknüpfenden Gebeten mit Bewußtsein. Mittlerweile waren der Kaiser und die Kaiserin eingetroffen und wurden an das Krankenlager beschieden und herzlich begrüßt. Später, als Ihre Majestät den Kaiser noch einmal allein hatte ruhen lassen, sagte sie zu demselben: „Ich darf dich heute nicht küssen, der Anstreckung wegen.“ Etwa um die achte Morgenstunde befahl die Kaiserin ihren Kabinettsrath zu sich und sagte unter Anderem zu demselben: „Glauben Sie, daß ich morgen wieder mit Ihnen arbeiten kann?“

In der Kgl. Augustakademie fand heute früh ein Gedächtnißakt für die heimgegangene Kaiserin statt, deren Namen die Anstalt trägt.

Die Ankunft der Kaiserin Friedrich mit ihren beiden Prinzessinen-Töchtern wird in der Nacht zum Freitag hier erwartet.

Kaiserin Augusta, die nunmehr entschlafene Gemahlin Wilhelm I., hat geahnt, daß sie den Januar 1890 nicht überleben wird. Dieser hat einmal äußerte die sonst durchaus nicht zum Uberglauben neigende hohe Dulerin schon früher zu vertrauten: „Der Januar pflegt die Monarchen heimzuzufuchen.“ Es kam dann wohl vor, daß die Kaiserin die Geschichte der Herrscherhäuser besprach. Als derselben die Nachricht vom Tode des österreichischen Thronfolgers Kronprinzen Rudolf zuzug, äußerte die hohe Frau: „Wah! ein unglückseliges Januar-Ereigniß!“ — Mit besonderer Anruhe erfüllte es die hohe Frau, als jüngst der Kaiser und seine Familie unpäßlich waren. Zu einer Dame ihres Hofstaates, welche die Kaiserin zu besuchen versuchte, sagte dieselbe: „Hohenzollern konnte zwar bisher mit den Januar-Ereignissen zufrieden sein — doch brachte der Januar nicht den Tod König Friedrich Wilhelm IV.“ — Erst als die Dame fortfuhr: „Im Januar 1712 erblühte König Friedrich der Große das Licht der Welt, Se. Majestät der Kaiser, Ihr hoher Entel, ist dem Lande im Januar 1859 geboren“, nickte die Kaiserin und verstummte. Auch in Schlangenbad hing die Kaiserin einmal dem Gedanken nach, daß sie das Neujahr 1890 kaum überleben dürfte. Als dann vor wenigen Tagen ihre Erkrankung eintrat, fragte die Kaiserin: „Nicht wahr, wir leben im Monat Januar?“

Kaiserlicher Erlass betr. die Landesträuer.

Zu bestimmen hierdurch, daß die Landesträuer um Ihre Hochselige Majestät die Kaiserin und Königin Augusta auf sechs Wochen eintritt. Oeffentliche Musiken, Lustbarkeiten und Schauspiel-Vorstellungen sind bis zum Tage der Beisetzungsfest ein schließlich verboten. Die Landesträuer beginnt mit dem heutigen Tage. Das Staats-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 8. Januar 1890.

Wilhelm R.
Für den Präsidenten des Staats-Ministeriums:
von Maybach.

An das Staats-Ministerium.

In Verfolg meiner Ordre vom heutigen Tage über die Landesträuer um Ihre Hochselige Majestät die Kaiserin und Königin Augusta bestimme Ich hierdurch Folgendes:

Während der ersten vier Wochen tragen die höheren Civilbeamten zur Uniform besetzte Achselstücke beziehungsweise Epauletten, Agraffe und Kordons, besetzte Vorteepe, Flor um den linken Oberarm, die zur Uniform gehörigen dunklen Beinkleider und schwarze Handschuhe, dagegen in den letzten zwei Wochen Flor um den linken Oberarm, dunkle Beinkleider und weiße Handschuhe. Bei offiziellen Veranlassungen, bei welchen die vorgenannten Beamten in Civilkleidung erscheinen, tragen dieselben während der ersten vier Wochen schwarze Beinkleider, schwarze wollene Westen, schwarze Handschuhe und Flor um den linken Oberarm, in den letzten zwei Wochen hingegen schwarze Beinkleider, schwarzleidene Westen und graue Handschuhe. Alle übrigen Civilbeamten trauern mit einem Flor um den linken Oberarm.

Berlin, den 8. Januar 1890.

Wilhelm R.
Für den Präsidenten des Staats-Ministeriums:
von Maybach.

An das Staats-Ministerium.

Die königlichen Theater bleiben, wie wir hinzufügen können, bis zum 16. d. Mts. geschlossen.

Die Armesträuer wird entsprechend der Bestimmung vom 10. März 1888 angelegt mit der Maßgabe, daß bei der tiefen Trauer die Offiziere den Helmabier, die Kofarbe an Helm und Mütze, die Epauletten, Passanten (Achselstücke), die Schärpe, das Porteepe und Kartouche-Bandolier mit Flor überzogen tragen sollen. In den letzten drei Wochen ist nur Flor um den linken Oberarm zu tragen.

Zuländische Kundgebungen.

Karlsruhe, 8. Jan. Der großherzogliche Hof legt anlässlich des Hinscheidens weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta eine dreimonatliche Trauer an.

Dresden, 8. Jan. Anlässlich des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta bleiben die Hoftheater heute geschlossen.

München, 8. Jan. Im Auftrage des Prinzen regent begab sich heute der General-Adjutant General-Lieutenant Freiherr Freyschlag von Freysenstein zum deutschen Gesandten Grafen von Kankau, um demselben das Beileid über das Hinscheiden weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta auszusprechen. Die hiesige Stadtvertretung wird eine Beileidsadresse an Se. Majestät den Kaiser und einen Kranz für den Sarg der hochseligen Kaiserin übersenden.

München, 8. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer gab der Präsident v. Duden den Gefühlen der Theilnahme und Trauer um die hingefchiedene Kaiserin Augusta den wärmsten Ausdruck, worauf die Mitglieder der Kammer sich von den Sigen erhoben. — Sämtliche Zeitungen ohne Unterschied der Parteirichtung bringen tief empfundene sympathische Nachrufe.

Stuttgart, 8. Jan. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, hat der König nach dem Eintreffen der Nachricht vom Ableben der Kaiserin Augusta sofort angeordnet, daß am Todesstage wie am Tage der Beisetzung der hohen Dahingefahrenen jede öffentliche Lustbarkeit und Musik unterbleibe. — Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ widmet der Kaiserin Augusta einen sympathischen Nekrolog, in welchem die hohe, dem württembergischen Königshause nahe Verwandte betrauert wird, mit welcher die Majestäten, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des Königshaus durch die Bande der Liebe und Verehrung innigst verknüpft waren.

Ausländische Trauerkundgebungen.

Wien, 8. Jan. Kaiser Franz Josef stattete heute dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß und Gemahlin einen Besuch ab und drückte denselben das innigste Beileid über das Hinscheiden weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta aus. Der Ackerbauminister Graf Falkenhayn, der Reichsfinanzminister Rallay, der ungarische Minister am kaiserlichen Hoflager Freiherr von Orczy und der Präsident des Herrenhauses Graf Trauttmansdorff fondolirten gleichfalls persönlich. Die beim deutschen Botschafter bereits angelegten Soireen sind wieder abgesetzt. — Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Abend an Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Gemahlin Beileidstelegramme geschickt. — Sämtliche Morgenblätter widmen Ihrer Majestät der dahingefahrenen Kaiserin Augusta Nachrufe voll wärmster rühmender Anerkennung des edlen Wirkens und der hohen menschlichen wie fürstlichen Tugenden der Verbliebenen. Alle heben die großen Tugenden der Verbliebenen hervor, namentlich deren Thätigkeit auf dem Gebiete der Kranken- und Verwundeten-Pflege im Kriege. Die Kaiserin Augusta werde dem deutschen Volke in Erinnerung bleiben als die Gattin des Monarchen, unter dessen Regide sich die Einigung Deutschlands vollzogen habe und als die Mutter des Siegers von Wörth.

Pest, 8. Jan. Sämtliche Morgenblätter bringen weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta warm empfundene ehrende Nachrufe dar, rühmen die hohen Tugenden der Verbliebenen und gedenken dankbar der unigen Theilnahme, welche Kaiserin Augusta der ungarischen Nation anlässlich der Szegediner Katastrophe betrugte.

Rom, 8. Jan. König Humbert überlieferte Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm anlässlich des Ablebens der Kaiserin Augusta ein überaus herzliches Beileids-telegramm. — Der Ministerpräsident Crispi übermittelte dem Kaiser eine Kundgebung der Theilnahme im Namen der Regierung. — Die Zeitungen widmen weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta warme, herzliche Nachrufe.

Paris, 8. Jan. Den Abendblättern zufolge ist der diesjährige Botschafter in Berlin, Herbet, beauftragt worden, dem Kaiser Wilhelm das Beileid des Präsidenten Carnot und der französischen Regierung anlässlich des Todes der Kaiserin Augusta auszusprechen. Die französische Presse widmet der Kaiserin Augusta, welche stets für französische Kunst, Wissenschaft und französisches Wesen Sympathie gezeigt, in ihrer Weise theilnahmvolle Nachrufe.

London, 8. Jan. Alle Morgenblätter bringen aus Anlaß des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta sympathische Leitartikel und heben insbesondere die große Wohlthätigkeit und die Verdienste der hohen Verstorbenen um die Krankenpflege im Kriege hervor. Die „Morning Post“ bemerkt, daß die Gefühle des mit Deutschland eng verbundenen Hofes und Landes von Großbritannien bei diesem wie bei jedem anderen Anlaß von nationaler Bedeutung in natürlichem Einklang ständen mit den Gefühlen des deutschen Volkes.

Kopenhagen, 8. Jan. Heute ist eine dreiwöchentliche Hoftrauer für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Augusta angeordnet worden.

Deutscher Reichstag.

38. Sitzung vom 8. Januar.

Am Bundesrathstisch: Heuser.

Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung bei schwach besetzten Bänken nach 1 1/2 Uhr mit folgender Ansprache, welche von den Mitgliedern stehend angehört wird:

„Meine Herren! Wir nehmen unsere Beratungen wieder auf unter dem tief schmerzlichen Eindruck eines schweren Trauerfalles (die Mitglieder erheben sich von ihren Plätzen), der Se. Majestät den Kaiser, Allerhöchst dessen Haus und das Vaterland betroffen hat. Ihre Majestät, die Kaiserin Augusta, die vielgeliebte Grossmutter unseres kaiserlichen Herrn, die treue Mutter des vereinigten Reiches, die durch fast 60 Jahre treue Lebensgefährtin des hochseligen großen Kaisers Wilhelm, die erste deutsche Kaiserin, ist gestern Nachmittag um 4 1/2 Uhr aus diesem Leben abgerufen worden. W. H., als Kaiserin und als Frau hat die Heimgegangene, ein leuchtendes Vorbild auf dem Throne, in unwandelbarer Standhaftigkeit und Treue ihren Pflichten gelebt. Nicht körperliche Leiden, nicht kummervolle Tage, nicht formenlose Zeiten, nicht das Greisenalter haben sie hindern können, zu helfen und Hilfe anzugehen, wo Noth zu lindern, wo Werke der christlichen Liebe, der Humanität, ideale Werke zu fördern waren. Das zum Gemeinut fast aller Nationen gewordene Rote Kreuz, die Sammlung der Thätigkeit der Frauen zu helfender, gemeinnütziger Liebe sind hier bis zur letzten Stunde gefördert. Wie ihr Name eng verbunden war mit einer für unser Vaterland gewaltigen und großen Zeit, so wird die dankbare Erinnerung an sie und an ihr Wirken in den deutschen Herzen fortleben. Sie ruhe in Frieden! Der Reichstag hat sicherlich das Verlangen, Se. Majestät dem Kaiser ehrfurchtsvollen Ausdruck zu geben von der herzlichen Theilnahme, die uns erfüllt. Ich nehme an, daß das Haus sein Präsidium beauftragt will, in dieser Beziehung das Weitere zu veranlassen. Ich constatire Ihre Zustimmung und werde danach das Erforderliche in die Wege lenken. W. H., wie

ich die Stimmung im Hause und im Reiche beurtheile, ist heute kein Tag zur Erlebigung laienber Geschäfte. Ich schlage daher vor, die Sitzung auszusetzen, und da ich glaube, Ihre Zustimmung erkennen zu können, schlage ich weiter vor, wieder zusammen zu kommen morgen, Donnerstag, 9. Januar, 12 Uhr, um in die heutige Tagesordnung einzutreten. Das Haus ist damit einverstanden. Ich schliesse die Sitzung.“

Schluß vor 1 1/2 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Z u l a n d.

Berlin, 8. Januar.

Ueber die Auswanderung der ländlichen Arbeiter hat der ostpreussische konservativere Verein in seiner jüngsten Generalversammlung an den Reichskanzler eine Bittschrift gerichtet, in der es u. A. heißt: „Aus fast allen Theilen Deutschlands mehren sich die Klagen der Landwirtschaft über den zunehmenden Mangel an Arbeitern. Im westlichen und mittleren Deutschland ist es der Zug nach den Städten und zur Industrie, welcher das Land entvölkert. Den Ersatz findet die mittel- und westdeutsche Landwirtschaft in den landwirtschaftlichen Arbeitern des Ostens. Es wirkt deshalb im Osten in der Richtung einer bedenklichen Verminderung der Arbeitskräfte außer der Konkurrenz der Städte und Industrie noch ein dritter befeuchtender Faktor mit: die Konkurrenz der mittel- und westdeutschen Landwirtschaft. Es muß diese Verschiebung der arbeitenden Bevölkerung im äußersten Osten, in Ostpreußen zum Ruin der Landwirtschaft führen, wo jeder Ertrag von Osten her ausgegossen ist. Ein Mittel der Abhilfe sieht die Kundgebung darin, daß die östliche Landwirtschaft in den Stand gesetzt werde, ihre Arbeiter ebenso zu lohnen, wie die westliche. Das sei aber nur möglich, wenn die Ungleichheit zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen Produkte des Westens und des Ostens beseitigt, mindestens sehr erheblich abgeschwächt werde durch Herabsetzung der Bahnfahrpreise. Der Verein bittet demgemäß den Fürsten Bismarck, für eine entsprechende Herabsetzung der Bahnfahrpreise für die Haupterzeugnisse der Landwirtschaft eintreten zu wollen. — Durch diese Kundgebung wird vielleicht die Bewegung für eine allgemeine Herabsetzung der Tarife — nicht etwa nur zu Gunsten der Landwirtschaft des Ostens, sondern im Interesse der Gesamtheit — einen neuen Anstoß erhalten. Erfreulich ist, daß man endlich auch in konservativen Kreisen erkennt, wie dem ländlichen Arbeitermangel nicht durch Zwangsmaßnahmen, sondern nur durch Aufbesserung der Löhne wirksam gesteuert werden kann.“

Eine neugegründete Zeitungs-Correspondenz debütiert mit der Ankündigung, daß gegen die Schloßfreibei-Verlotterie bei deren Erörterung im Abgeordnetenhaus auch konservative Parlamentarier sprechen wollen.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ erhält folgende Correspondenz aus Bielefeld: „Wie ich vernehme, soll der Kaiser auf eine Anfrage des Geh. Rathes Professor Dr. Hingpeter, ob, wie von konservativer Seite behauptet worden, Se. Majestät die Candidatur Hammerlein in Bielefeld billige, geantwortet haben, daß er über eine derartige Behauptung empört sei.“

In Göttingen ist von den Freisinnigen der berühmte Staatsrechtler Professor von Bar als Candidat aufgestellt. Demnächst wird der Abgeordnete Dr. Warth in einer Wählerversammlung sprechen.

Die „Volkszeitung“ hebt in ihrem Nachruf an die Kaiserin hervor: „Einmal noch im letzten Jahre trat eine politische Entscheidung an sie heran, als sie wiederholt in schwer abzulehnender Weise angegangen wurde, den Strafantrag gegen unser Blatt wegen einer geschichtlichen Kritik ihres Gemahls zu stellen. Kaiserin Augusta entschied, wie sie nach der Höhe ihres Geistes und ihres Herzens entscheiden mußte. Und den wir der lebenden Fürstin nicht abstatton konnten, unseren ephemerischen Dank, legen wir am Grabe der ehrwürdigen und großherzigen Frau nieder.“

Fürst Bismarck wird in Berlin, wie man im Reichstage wissen wollte, zu den Beerdigungsfeierlichkeiten am Sonnabend erwartet.

In der am letzten Sonntag abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums ist der Wortlaut der Thronrede für die Eröffnung des preussischen Landtages festgestellt worden. Derselbe liegt nunmehr dem Kaiser zur Genehmigung vor. Es wird wahrscheinlich eine Abänderung vorgenommen werden müssen, da der Kaiser infolge des eingetretenen Trauerfalls voraussichtlich den Landtag nicht in Person eröffnen, sondern den Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister v. Bötticher, mit seiner Stellvertretung betrauen wird.

Der Abgeordnete Dr. Hammerich ist neuerdings von einer heftigen Lungenentzündung befallen worden.

Braunschweig, 8. Jan. Der Braunschweigische Senatspräsident Rudolph Zimmermann ist heute im Alter von 74 Jahren gestorben.

A u s l a n d.

Oesterreich-Ungarn, Wien, 8. Jan. Die heutige fünfte Sitzung der Ausgleichskonferenz im Ministerpräsidium begann um 12 1/2 Uhr; in derselben wurde die Beratung der Schulangelegenheiten fortgesetzt und beendet; hierauf trat man in die Diskussion über die Frage des Landeskulturathes ein. Die nächste Sitzung findet morgen Nachmittag 1 Uhr statt.

Schweiz, Bern, 7. Jan. Der Bundespräsident Auckonnet ist ernstlich erkrankt. — Neuerdings fand eine blutige Schlägerei zwischen den deutschen und schweizerischen sozialistischen Typographen statt.

England, London, 7. Jan. Die Meldung der „Times“ über ein von England in Lissabon gestelltes Ultimatum gilt als unzuverlässig, und der Inhalt der Note wird als von der „Times“ tendenziös übertrieben und entstellend bezeichnet.

Rußland, Petersburg, 8. Jan. Der für die Güter des Fürsten Wittgenstein abgemachte Verkaufspreis beträgt 11 Millionen Rubel, für welche der Zar die Güter der Fürstin Hohenlohe abkauft.

Belgien, Charleroi, 8. Jan. Die Kohlengrubenbesitzer haben gestern in einer Versammlung abgelehnt, über die von den Grubenarbeitern geforderte Lohnerhöhung zu unterhandeln.

Portugal, Lissabon, 8. Jan. Dom Pedro richtete ein Schreiben an König Carlos von Portugal, worin er den ihm zur Verfügung gestellten Palais Necessidades annimmt und gleichzeitig erklärt, er wünsche den Rest seiner Tage fern von der Politik als Privatmann zu verbringen.

Brasilien, Rio de Janeiro, 8. Jan. Die Kaiserin von Brasilien brachte in Rio de Janeiro eine tiefgehende Erregung hervor. Aus Lissabon wird dem „B. B. C.“ ein dort eingetroffenes Privattelegramm übermittelt, welches besagt, daß am dem Tage

sämmliche öffentliche Lustbarkeiten abbestellt wurden. Die Schaulust aller Läden wurden in Flor gehüllt, Trauerflaggen wurden auf den Wohnhäusern aufgezogen und die Kleidung der Damen war am selben Tage schwarz. Oeffentliche Gebäude zeigten keinerlei Trauerschmuck. Die neue Republik trauerte um die Kaiserin.

Englisch-portugiesischer Streit.

In den Mittheilungen über den Stand der englisch-portugiesischen Streitsache zeigt sich ein noch nicht gelöster Widerspruch. Während die Lissaboner Meldungen an englische Blätter alle Befürchtungen wegen eines Bruchs zwischen beiden Regierungen Raum geben, ist nach einer von uns schon erwähnten Nachricht des Reuterschen Bureaus die letzte Note Salisbury's in wenn auch festem, so doch keineswegs drohendem Tone gehalten. Das englische Kabinet soll danach von Portugal nur Anweisungen verlangt haben, durch welche die Wiederkehr von Vorkommnissen, wie sie Major Serpa Pinto herbeigeführt hat, vermieden würde. Der Zusatz, daß die portugiesische Regierung bereit sei, ihre Agenten zu der Aufrechterhaltung des status quo in Südostafrika anzuweisen, falls England ein Gleiches thue, schen den Schluß zu gestatten, daß die Bahn friedlicher Verständigung wieder erreicht sei. Ganz im Gegensatz zu dieser Annahme sind indeß wieder die letzten Nachrichten aus portugiesischer Quelle gehalten, die heute in London verbreitet werden und wie die Ankündigung eines britischen Gewaltthaten aussehen. Es wird berichtet:

* **London, 8. Jan.** Aus Lissabon erhält die „Times“ eine Drahtmeldung, welche die dortige Lage in Folge des englisch-portugiesischen Colonialzwistes als überaus ernst darstellt. Ein Bruch zwischen England und Portugal wäre nur eine Frage weniger Tage, vielleicht Stunden. Die Lissaboner Zeitungen erklären nachdrücklich, Portugal könne und werde nicht nachgeben. Man befürchte in portugiesischen Regierungskreisen, daß England entweder einen Punkt an der Küste von Mozambique, die Delagoa-Bay oder Quillimane besetzen werde. Aus Jangibar wird gemeldet, daß die dort versammelten neun britischen Kriegsschiffe, eines nach dem anderen, mit versiegelten Ordres abgehen. Dies deutet an, daß die englische Regierung irgendwo einen Schlag zu führen beabsichtigt, falls die erwartete portugiesische Antwort auf Salisbury's letzte Note keine Befriedigung gewährt.

Die Antwort Portugals wird bis zum Ende dieser Woche erwartet. Wenn die Annahme begründet ist, daß die portugiesische Regierung die Salisbury'sche Forderung unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit zu erfüllen bereit ist, so würde die Verantwortung für jede gewaltsame Verschärfung des Streites auf England fallen. Daß sich das britische Kabinet leichtem Herzens über diese Verantwortung hinwegsetzen werde, ist nicht zu vermuthen, und so bleiben die von der englischen Presse verbreiteten Alarmnachrichten bis auf Weiteres ihrer Bestätigung noch bedürftig.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin, 8. Jan.** Die Kaiserin begab sich heute Vormittag nach dem Palais, woselbst sie am Sterbette der Kaiserin Augusta und zum Besuch bei der Frau Großherzogin von Baden verweilte.

* **Stuttgart, 8. Jan.** Das Befinden des Königs ist heute ein befriedigendes, die Königin fühlt sich entschieden getragener.

Armee und Flotte.

Der Generaloberst v. Bape, Gouverneur von Berlin, wird in diesem Jahre sein 60jähriges Militär-Dienstjubiläum feiern. Er war am 17. April 1830 in das 2. Garde-Regiment zu Fuß als Avantagier eingetreten.

Die 18 für die portugiesische Marine geheuertem deutschen ehemaligen Ober-Corpeder bezw. Corpeder haben bereits am Freitag und Sonnabend die Eisenbahnfahrt über Paris nach Lissabon angetreten. Dieselben sind vorläufig nur auf ein Jahr engagirt, beziehen aber ein sehr hohes Gehalt. Sie sollen die Vorbereitungen für eine Minensperre im Tajo treffen, die eventuell in Aktion gesetzt werden kann. Bekanntlich besitzt die portugiesische Marine keine Torpedo-Minen-Abtheilung wie die deutsche Kriegsmarine, sondern nur die Armee hat eine Torpedokompagnie die zum Genie-Regiment gehört. Es sind nur fünf Torpedoschiffe vorhanden, darunter allerdings das sehr schnelle Torpedoboot „Expedarte“, das 19 Knoten läuft. Die Minen sollen nach dem Muster der dänischen Sperre gelegt werden und zwar mit Seeminen, wie solche im Jahre 1888 in der königlich dänischen Marine-Ausstellung in Kopenhagen demonstret worden sind.

Kirche und Schule.

Ueber die Frequenz der Berliner Gemeindegemeinschaften erfahren wir Folgendes: Es bestehen zur Zeit 184 derselben mit 3023 Klassenzimmern. Eingekührt sind 170,190 Kinder (83,782 Knaben und 86,408 Mädchen).

Nach den Mittheilungen aus der evangelischen Landeskirche hat sich die seit 1877 stetig wachsende Zahl der preussischen Theologie Studirenden zum ersten Male wieder verringert. Den stärksten Besuch von ihnen wies Berlin auf, dann folgen in absteigender Linie Leipzig, Halle, Tübingen etc. Die Statistik ergibt, daß auch unter den Theologen eine große Ueberproduktion herrscht.

Der achte deutsche Lehrertag, welcher zu Pfingsten nach Berlin berufen ist, dürfte um so zahlreicher besucht werden, als mit ihm eine Feier des 100jährigen Geburtsstages Diesterwegs verbunden sein wird. Auch die auf die vorläufige Tagesordnung gestellten Gegenstände können zum Theil ein allgemeines der Lehrkreise überschreitendes Interesse beanspruchen. Bis heute umfassen dieselben: 1) Die Schulmode. 2) Der Bureaokratismus auf dem Schulgebiet. 3) In wieviel soll die Schulgesetzgebung Reichsweite werden? 4) Befreiung des Lehrers vom niederen Küstendienst. 5) Fortbildungs- und Haushaltungsschulen für Mädchen. 6) Die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des naturkundlichen Unterrichts. 7) Durchführung der Schulklassen. Zu dem 5., von Dr. Kamp in Frankfurt a. M. zu behandelnden Gegenstande „Fortbildungs- und Haushaltungsschulen für Mädchen“ werden ausführliche leitende Sätze veröffentlicht, in welchen eine über die Volksschulzeit hinausgehende schulmäßige Unterweisung für lohnarbeitende Mädchen gefordert wird, die in Unterrichtsverfahren erfolgt, deren Besuch die Tagesarbeit und den Broberwerb nicht beeinträchtigt. In solchen Mädchen-Fortbildungsschulen kann die Unterweisung eine dreifache sein: a. Fortbildung in gewissen Volksschulfächern, b. gewerbliches Anlernen und Unterrichten, c. hauswirthschaftliche Unterweisung.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 8. Jan. Das der Danziger Schiff...

Aus dem Kreise Flatow, 7. Jan. Beim...

Graudenz, 8. Jan. Gestern Abend starb an...

Osternode, 8. Jan. Nachdem gestern die neu...

Christburg, 8. Jan. In Folge der Theuer...

Königsberg, 8. Jan. Der „Saalezeitung“...

Bartenstein, 7. Jan. Auf der Begüterung...

Labiau, 6. Jan. Am Montage in dieser...

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten...

10. Januar: Frost, trübe, bedeckt, Schneefälle...

11. Januar: Frost, bedeckt, vielfach trübe...

12. Januar: Frost, bedeckt, vielfach trübe...

13. Januar: Kälter, heiter, rauher, lebhafter...

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns...

Elbing, den 9. Januar.

Der evangelische Oberkirchenrath bestimmt...

Der Ruderverein „Nautilus“ hatte gestern...

Schlossmeister Holz Bootwart, Herr Kaufmann...

[Weltzeit.] Ueber die Stellungnahme der...

[Militärisches.] Daum, Hauptmann à la suite...

[Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn]

[Personalien.] Der etatsmäßige Gerichtsschreiber...

[„Vilger aus dem heiligen Lande.“] welche...

[Falsche Einnahmestücke] sind in Potsdam im...

[Bauhätigkeit.] An einzelnen Neubauten sah...

[Aus Rahlberg] schreibt man uns Folgendes:

[Gis.] Das Eis auf dem Elbing war gestern...

[Gefohlen.] Einem in der Fleischerei wohnhaften...

[Kunst, Literatur u. Wissenschaft.] Die gewaltige Zahl...

[Samburg, 7. Januar.] Im ausverkauften...

[Ein goldenes „Handwerk“] Am 2. Januar...

[Samburg, 6. Jan.] Am Montage in dieser...

[Samburg, 7. Jan.] Der Postdampfer „Suevia“...

[Samburg, 7. Jan.] Der Postdampfer „Bohemia“...

[Samburg, 7. Jan.] Der Postdampfer „Seltier“...

[Samburg, 8. Jan.] Der Postdampfer „Suevia“...

[Samburg, 7. Jan.] Der Postdampfer „Suevia“...

[Samburg, 7. Jan.] Der Postdampfer „Suevia“...

stand das ganze Gebäude in Flammen. Trozdem die...

Aus dem Gerichtssaal. Die Rächerin ihrer Ehre...

Die Influenza. New-York, 8. Jan. Die Zahl der Todesfälle...

Paris, 8. Jan. Der Präfect von Grenoble ist...

Stuttgart, 8. Jan. Von dem Personal der...

Rudwigshafen, 8. Jan. Das Bezirksamt...

Wannheim, 7. Jan. Das Hoftheater ist wegen...

Schwerin, 7. Jan. Die Großherzogin und...

Berlin, 8. Jan. Die Influenza und deren...

Bermischtes. Samburg, 6. Jan. Von welchem Umfange...

Hamburg, 7. Januar. Im ausverkauften...

Ein goldenes „Handwerk“ Am 2. Januar...

Samburg, 6. Jan. Am Montage in dieser...

Samburg, 7. Jan. Der Postdampfer „Suevia“...

Samburg, 7. Jan. Der Postdampfer „Bohemia“...

Samburg, 7. Jan. Der Postdampfer „Seltier“...

Samburg, 8. Jan. Der Postdampfer „Suevia“...

Telegramme.

Berlin, 9. Jan. Nach kaiserlicher Ver...

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Table with 2 columns: Course and Price. Includes items like 3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe.

Produkten-Börse.

Table with 2 columns: Course and Price. Includes items like Weizen April-Mai, Roggen besser.

Königsberg, 9. Jan. Von Bortatius und...

Königsberger Productenbörse. Table with 2 columns: Jan. and Feb. prices.

Table with 2 columns: Jan. and Feb. prices for various goods like Weizen, Roggen.

Danzig, den 8. Januar. Danziger Hypothekensandbriefe 4 pCt.

(gehandelt an der Berliner Börse.) Weizen: Niedriger...

Roggen: Uner. Inland. 165-166 A, russ. oder poln.

Spirituumarkt. Danzig, 8. Jan. Spiritus pro 10,000 Biter loco...

Zuckerbericht. Magdeburg, 8. Jan. Kornzucker exkl. 92 %...

Schiffsnachrichten. Samburg, 7. Januar. Der Postdampfer „Suevia“...

Samburg, 7. Jan. Der Postdampfer „Bohemia“...

Samburg, 7. Jan. Der Postdampfer „Seltier“...

Samburg, 8. Jan. Der Postdampfer „Suevia“...

Meteorologisches. Barometerstand. Elbing, 9. Januar, Nachmittags 4 Uhr.

Sehr trocken, Weständig, Schön Wetter, Veränderlich, Regen und Wind, Viel Regen, Sturm.

Bei Influenza-Epidemien erweisen sich vorzugsweise Fay's Rechte Sodener...

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris. Feinste Spezialitäten.

Farbige Seidenstoffe von 95 Pfg. bis 12,55 p. Meter — glatt gestreift, karriert und gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Marie Ehler mit dem Rechtsanwält Herrn Bernhard Lapp-Königsberg.
Geboren: E. Dobinsky = Tilfit 1 T. Hermann Reich = Königsberg 1 T. Rechtsanwalt Hugo Krantz-Tilfit 1 T.
Gestorben: Conditor Julius Graffenberg = Raguit 68 J. Lehrer a. D. August Klefeldt = Bischofsburg 79 J. Frau Magdalena Gram-Mehlrad 79 J. Lehrer Joh. Gottfried Schienke-Köhling 84 J. Lehrer Reinhold Truschynski = Jarnowitz 34 J. Aug. Fried. Jils = Danzig 62 J. Rentier J. G. v. Kojobuzki = Dirschau 69 J. Professor Johann Gust. Cuno-Graudenzenz. Frau Maria Schlegler-Graudenzenz 73 J. Frä. Hedwig Saffanowski = Graudenzenz. Frau Marianne Mitsch = Pr. Eylau 88 J. Frau Mühlenbesitzer Heinrich Voentz-Graudenzenz Dpr. 74 J. Particulier W. Borowski-Königsberg 62 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 9. Januar 1890.

Geburten: Anstreicher Friedrich Wendt 1 S. — Ackerbürger Eduard Friedrich 1 S. — Schlosser Max Reimann 1 T. — Arbeiter Jacob Klein 1 T. — Fleischermeister Rich. Arenswald 1 T. — Buchbinder Aug. Bubatz 1 T. — Arbeiter Carl Bull 1 T.
Scheidlungen: Wirthschafter Hermann Winkler = Elb. mit Johanna Küster-Elbing.
Sterbefälle: Wirthschafterin Joh. Emmerich 71 J. — Arbeiter Gottfried Grundmann 75 J. — Seilermeister August Lemke 1 1/2 J. — Wirthschafter Heinrich Genske 59 J. — Kürschnergehilfe Otto Bernh. Josefowski 27 J. — Töpfer Gustav Wahls 5. 11 M. — Schmied Carl Ludw. Pfau 48 J. — Comtoirbote Wilhelm Marx 5. 2 J. — Schneider Heinrich Böhm 5. 6 Mon. — Lehretzfrau Christina Ehler, geb. Kater, 73 J. — Fabricarb. Josef Wandrowitz 1. 10 Mon.

Mittwoch, den 8. Januar cr., starb nach kurzem Krankenlager unser lang-jähriges Mitglied, der Schmied **Ludwig Pfau** im Alter von 49 Jahren. Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. d. M., 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1. Niederstraße Nr. 1, aus statt.
Der Vorstand des Ortsvereins der Maschinenbauer.

Die für den 12. d. Mts. in den Sälen der Bürger-Ressource beabsichtigte Vorstellung findet nicht statt.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Schoenock'scher Gesangverein.
Freitag, den 10. Januar, fällt die Gesangsübung aus.

Werke Meisterverein.
 Sonntag Abend 6 Uhr; Vorstand und Vergütungscommission, 5 Uhr: Versammlung betr. Stiftungsfest.

Westpr. Provinzial-Fechterverein.
 Sonntag, den 12. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr:
Generalversammlung im großen Saale des „Gold. Löwen“.

Generalversammlung im großen Saale des „Gold. Löwen“.
 Tagesordnung:
 1) Wahl des neuen Vorstandes und der Revisoren.
 2) Statutenänderung.
 Sämmtliche Mitglieder sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten berechtigt, der Generalversammlung beizuwohnen.
Der Vorstand.

Loeser & Wolf's Sterbefälle.
 Sonntag, d. 12. Januar cr., Vorm. 10—12 Uhr: Entgegennahme d. Beitr. f. d. 23. u. 24. Sterbefall d. Kl. 2. u. Restantenbeitr.
Der Vorstand.

Heute, Donnerstag, Abend:
Hinderfeld.
Gerh. Reimer.

Orientalische Teppiche.

Durch billigen Einkauf in der Lage, echte alte Smyrna-, Teheran-, Kasack-, Sultan-, Portièren-, sowie Gold- und Seidenstickereien, Waffen und Bronzen zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben. Provinz Aufträge franco zur Auswahl.
 Orientalische Teppich-Export-Agentur
Hamburg, gr. Bleichen 37.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung
 80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

ff. Reis, Gries . . . a Pfd. 16 Pf.,
Wiener Gries . . . a Pfd. 16 Pf.,
Kartoffelmehl, 3 Pfd., a 11 Pf.,
Stärke a Pfd. 25 Pf.,
grüne Seife, 3 Pfd., a 18 Pf.,
pa. Talgseife . . . a Pfd. 28 Pf.

Echte Kieler Sprotten,
 a Pfund 60 Pf.,
ff. Düsseldorf'ser Tafel-Nachstrich,
 in Seideln a 55 Pfg.
Adolf Kuhn,
 i. F.: **Notterdammer Caffee-Ragerei,**
 Fischerstraße 31.

Brustleiden

Jeder, auch schwerster Art, können noch radikal geheilt werden, wenn man sich vorurtheilsfrei mit Leidensbeschreibung u. Angabe, ob Füße kalt, an P. v. Weidhaas, Dresden, wendet. Die am eignen Körper erprobte, behördlich geprüfte Kur wird von Autoritäten empfohlen.

Druckpapier,

kein Ausschuss, große weiße Bogen, zum Einwickeln (sehr haltbar), 1/2 Centner 9 M., 1 Ctr. 16 M., ist wieder zu haben in
H. Gaartz' Buchdruckerei.

Sobald erschien in 2. Auflage:
Kurzer Leitfad
 zur schnellen Erlernung:
 mir und
 mich,
 Sie und
 Ihnen
 richtig anzuwenden. Von Franz Holder-Egger. Preis 1 Mark.
 Friedrich Stein, Berlin SW 48.

Amerik. electro-magnet. Gichtkissen
 p. St. 3 M., geg. Einfind. v. 3 M. 20 Pf. fr.
Amerik. electro-magn. Gichtpulver
 p. Schtl. 1 M., geg. Einfind. v. 1,20 M. fr.
 ärztlich empfohlen gegen Rheumatis-mus, Nervenkrankheiten und alle ähnlichen Leiden, versendet der Generalvertreter für Europa

Otto Venzke,
 Dresden — Streblenerstr. 49b.

Berstenspreu,
 als Futter oder Streu zu verwenden, ist zu verkaufen. Näheres bei Kaufmann **A. Bessau** in Elbing.

Pianos anerkt. best. Fabrikat v. 380 M. an; Flügel. Kostenfreie, 4wöchentl. Probensend. Ohne Anzahl. a 15 Mk mon.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Visitenkarten
 in den verschiedensten Genres, einfach bis hochelegant, mit Goldrand, eingepressten Blumen etc.,
100 Stück von 50 Pf. bis 3 Mk.
 empfiehlt bei schnellster und sorgfältigster Ausführung
H. Gaartz,
 Buch- und Kunstdruckerel.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.
 Das **Meisterschafts-System** zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen und russischen **Geschäfts- u. Umgangssprache.**
 Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht von **Dr. Richard S. Rosenthal.**
 Französisch — Englisch — Spanisch, complet in je 15 Lektionen a 1 Mk.
 Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lektionen a 1 Mk.
 Schlüssel dazu a 1 Mk. 50 Pf.
 Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 10 Lektionen a 1 Mk.
 Probefrische aller 9 Sprachen a 50 Pf.
Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Einen tüchtigen **Verkäufer, Cassiereriu,** der polnischen Sprache mächtig, u. eine welche etwas von der Schneiderei versteht, sucht für sein Confections- und Modewaaren-Geschäft **L. Rohlfeld, Allenstein.**

Ein erstes Importhaus von getr. Früchten, Gewürzen zc. sucht **einen ersten Agenten.**
 Off. u. H. 0222 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Erster Schneidemüller!
 Für unser neues Sägewerk, zwei Vollgatter, zwei Kreisfägen und eine Hobel- und Spundmaschine, suchen wir von sofort einen tüchtigen, nüchternen **ersten Schneidemüller,** der auch den Maschinenbetrieb zu leiten hat und kleine Reparaturen auszuführen versteht. Die Stellung ist dauernd und gut. Selbstgeschriebene Offerten erb. **Stuhmer Sägewerke, Stuhm in Westpreußen.**
Herrmann & Co.

Stellensuchende jeden **Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Maxstraße Nr. 6.

Ich bin Willens, mein **Abbau-Grundstück** **Neumark bei Mühlhausen Ostpr. Nr. 15,** mit 176 Morgen pr. incl. 9 Morgen gut bestandenen Wald, durchweg guter Weizenboden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
J. Kayser I.

Wohnung gesucht
 von 6—7 Zimmern, auch in 2 Etagen. Off. sub **E. 50** in der Exped. d. Stg.

Zum Mühlendam 13 ist die **Barterre-Wohnung** von gleich oder Ostern zu vermieten.

Johannisstr. 18, 2 Tr., Fortzugshalber billig zu verk.: 1 fast neuer Krankenstuhl, Sopha, Kommode, Matratzenbettegestelle, fl. Spiegel, gestrich. Fenstertritt, gr. Küchenregal, fl. Wanne, fl. Petr. Kocher, Bratenpfanne, Kasten.
Briefkasten der Expedition.
 Herrn **D. i. Chr.** Die Nr. 114,092 der Rothen Kreuz-Lotterie hat nichts gewonnen.

Warnung!
 Es wird sehr oft versucht, wenig Werth habende Stärkepräparate als Glanz-Stärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung meiner **Amerikanischen Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß **jedes Paket meines Fabrikats meine Firma und obigen Globus trägt,** denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus realen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. **a Paket 20 Pfg. in den meisten Drogen-, Seifen- und Colonialwarenhandlungen vorrätzig.**
Fritz Schultz jun., Leipzig.

Abonnement pro Quartal 3 Mark.
 Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen.
Post-Zeitungspreisliste, 13. Nachtrag No. 1694c.
Deutschland.
Wochenschrift für Kunst, Litteratur, Wissenschaft und soziales Leben.
 Redigiert von **Fritz Mauthner** in Berlin.
 (Verlag von **Carl Flemming** in Glogau.)
 Ein Abonnement auf die neue Zeitschrift „Deutschland“, welche in Folge ganz hervorragender Leistungen gegenwärtig das Interesse aller gebildeten Deutschen im In- und Auslande auf sich lenkt und mit geradezu durchschlagendem Erfolg sich Gunst und Anerkennung errungen hat, empfiehlt sich **für jeden gebildeten Deutschen.**
Probennummern versendet jede Buchhandlung und die Verlagsanstalt von **Carl Flemming** in **Glogau** überallhin gratis und franco. Neuen Abonnenten werden die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Proisisten über Neuheiten von:
 Jagdgewehren, Taschen-, Revolver-, Schelbenbüchsen, Jagdtensilien etc.
 versandt an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und preis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schiessen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinteladern billig umgearbeitet. Reparaturen werden sanfter ausgeführt. Für strong reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomé.
Hippolit Mehlies, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 156.

Große Berliner Schneider-Akademie,
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.
 umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn.** Unser Anstalt ist die einzige, welche von wirklich practisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schloßes“ unterrichten und schon zu Ruhm's Lebzeiten Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. **Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäsche Schneidererei** garantiert. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am **1. und 15. jedes Monats.** Prospective gratis. **Die Direction.**

Musikalischer Hausfreund.
 Blätter für ausgewählte Salonmusik.
 Monatl. zwei Nummern (mit Text-Beilage).
 Preis pro Quartal 1 Mark.
Probennummern gratis und franco.
 Leipzig **C. A. Koch's Verlag.**

• Königl. Preuss. Staats-Lotterie. •
 Zur Hauptausziehung vom **14. Januar bis 1. Febr. 1890** incl., in welcher folgende Hauptgewinne gezogen werden: 1 zu 600,000, 2 zu 300,000, 2 zu 150,000, 2 zu 100,000, 2 zu 75,000, 2 zu 50,000, 2 zu 40,000, 10 zu 30,000, 25 zu 15,000, 50 zu 10,000, 100 zu 5,000, 1050 zu 3,000 zc. zc. empfehle ich Antheile von in meinem Besitz befindl. Orig.-Loosen: 1/4 M. 55, 1/8 M. 27,50, 1/16 M. 14, 1/32 M. 7,50, 1/64 M. 4. (Listen 40 Pf.)
Rob. Th. Schröder, Stettin (Bankgeschäft, errichtet 1870).

Börsenbericht
 der Berliner Wechselbank **Herm. Friedländer & Sommerfeld**
 Berlin NW., Unter den Linden.
 Berlin, 8. Januar 1890.
 Noch immer übt das matte Verhalten der Börse nach außen hin eine drückende Wirkung in der Weise aus, daß es die nicht fest assimilirten, flottanten Werthe wieder an den Markt zieht und einer neuen Verwendung entgegenführt. Deutsche Bahnen hielten sich mit Ausnahme von Marienburgern ziemlich gut und gaben am Schluß etwas nach. Warschau-Wiener zeigten eine bemerkenswerthe Festigkeit. Rentenmarkt wurde wenig gehandelt. Im Montanmarkte setzte sich die rückgängige Bewegung der Course in ruhigem Tempo weiter fort, doch beschränkte sie sich auch heute mehr auf die Speculationenwerthe, während das Cassagebiet eine bemerkenswerthe Haltung bewahrte. Im heutigen Prämien-Verkehr konnten sich Lombarden reger Beachtung erfreuen, die anderen Gebote blieben vernachlässigt.

	Schluß	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	179,75	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	107,70
Lombarden	60,25	do. 3 1/2 pCt.	103,10
Franzosen	100,50	Preuß. 4 pCt. Conf. do. 3 1/2	106,50
Disconto-Comm. . . .	251,50	Berliner 3 1/2 pCtige Stadt-Obligat.	103,50
Deutsche Bank	181,75	Ostpr. 3 pCt. Pfdb. Westpr.	100,40
Handels-Antheile . . .	206,80	Bomm.	100,50
Laurahütte	174,15	Bolener	99,90
Dortmunder Union-Stamm-Priorit.	135,25	Berl. Bodbr.-Act. . .	94,25
Marienburger	53,75	Silfsebein-Weißbierz-Brauerei-Actien . . .	107,—
Stipreuzen	85,25	Berl. Bodbr.-Br.-Act. .	139,70
Mecklenburger	168,—	Königsstadt-Br.-Act. .	153,—
Maininger	122,70	Schultheiß-Br.-Act. .	270,—
Lübeck-Büchen	180,25	Spanndauerberg-Br.-Actien	163,50
Ital. 5 pCt. Rente Orient	69,65	Germania-Borg.-Act. .	153,—
Alte Russen	—	Stettiner Vulcan-Actien Lit. B. . .	156,50
Russ. 80er Anleihe Egypt. 4 pCt. Anl. Ung. Goldr. 4 pCt. Russische Noten . . .	93,75 94,— 87,45 222,15		
		Grußonwerke = Act. Schwablospf = Wäschinen-Actien . . .	268,—
		Wismarhütte-Act. Braunschv. Kohlen St. = Prioritäten . . .	232,75
		Hibernia-Actien . . .	100,50
		Stadtblergerh. - Act. Westf. Union St. = B. Gr. Berl. Hferdb. = A.	241,50
		Deutsche Chemische Fabrik Actien . . .	157,—
		Allgem. Electric. = Werke Actien . . .	264,30
		Berlin-Guben. Hut-fabrik Actien . . .	115,30
		Linde Waggan A. Hoffmann Wagg. A. Vict.-Speicher Act. Oppelner Cement A. Schlef. Cement-Act.	156,45 175,— 177,— 88,50 125,— 201,70